

C.2 Lehrkräftefortbildung neu gedacht: online-autark-selbstgesteuert-kollaborativ-zertifiziert

*Lisette Hoffmann, Josefin Müller, Luisa Himmler
Technische Universität Dresden, Center for Open Digital Innovation and
Participation (CODIP), früher Medienzentrum*

1 Einführung

Die Digitalisierung ist ein fortschreitender Prozess, der auch im Bildungssektor nicht mehr wegzudenken ist. Lehrpläne und bildungspolitische Empfehlungen (vgl. KMK, 2012) haben längst Medienbildung und –erziehung auf den Ausbildungsplan gerufen. Die aktuelle Covid-19-Pandemie verdeutlicht noch einmal mehr, dass eine digitale Transformation an den Schulen erfolgen muss, denn der Umgang und die Nutzung von digitalen Medien im Lehralltag sind wichtiger denn je. Hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Technologien existiert allerdings eine unzureichende bis fehlende Qualifizierung des Lehrpersonals.¹ Insofern besteht der Bedarf, Lehrkräfte grundlegend medienpädagogisch und -didaktisch zu qualifizieren. Es gilt, einen gezielten Wissens- und Kompetenzerwerb zu initiieren, sodass die Chancen der Digitalisierung im Unterricht genutzt werden und Medienbildung praktisch stattfinden kann.

2 Ausgangssituation

Das Entwicklungs- und Forschungsprojekt „Unterrichten mit digitalen Medien in Sachsen – UndiMeS“ hat sich zur Aufgabe gemacht, diesen Bedarf zu decken, indem neue Ansätze der Lehrkräfteaus- und -fortbildung im digitalen Zeitalter geschaffen werden. Ziel ist es, die medienpädagogische Kompetenz von Lehramtsstudierenden und bereits berufstätigen Lehrkräften anhand eines online-gestützten Qualitätsprogramms zu stärken. Am CODIP der Technischen Universität Dresden² wird dafür eine selbstgesteuerte, berufsbegleitende Online-Fortbildung für Lehrkräfte aller Jahrgangsstufen, Schulformen und –fächer entwickelt. Sie werden dabei in den Themenbereichen Mediendidaktik, Medienerziehung und Medienkompetenz (weiter)qualifiziert.

¹ Siehe u. a. Monitor Digitale Bildung von Schmid et. al (2017). Oder „Neue Medien – in Lehrerbildung und Schule“ von Köhler (2017).

² Im Projekt arbeiten die Technische Universität Dresden (CODIP) und die Universität Leipzig als Verbundpartner zusammen. Im Teilprojekt Leipzig sollen angehende Lehrkräfte – zunächst im Fachbereich Mathematik und Informatik – dazu befähigt werden, Potentiale digitaler Medien im Unterricht auszunutzen, um die Digitalisierung zu fördern.

2.1 Methodisches Vorgehen

Da es keine einheitliche bundeslandübergreifende Grundlage für die Entwicklung einer Lehrkräftefortbildung gibt und Angebote wenig bis gar nicht systematisiert sind (vgl. Daschner & Hanisch 2019), wurde im ersten Drittel der Projektzeit eine explorative Recherche zu bestehenden Angeboten im Bereich Medienbildung durchgeführt (in Deutschland und Europa). Damit wurden Anhaltspunkte eruiert, an denen sich die Entwicklung des Fortbildungsangebotes orientieren kann (Abbildung 1).

Parameter	Ausprägung				
	≤ 4 Tage		≤ 4 Wochen		> 4 Wochen
Dauer					
Arbeitseinheiten	Selbststeinteilung	≤ 2h pro Woche	≤ 6h pro Woche	≤ 20h pro Woche	>20h pro Woche
		Präsenz		Blended Learning	Online
Format					
Teilnehmerkosten	kostenlos	≤ 100€	≤ 250€	≤ 500€	>500€
Zielgruppe	spezifisch		offen		
Struktur	modular		nicht modular		
Ablauf	gesteuert		gesteuert und selbstbestimmt		selbstgesteuert
Kompetenzrahmen	nicht vorhanden	bundesland-spezifisch	länderspezifisch		europäisch/international
	nicht vorhanden		Teilnahmebescheinigung		Zertifikat
Zertifikat					
Träger	staatlich		frei		
Support	nicht vorhanden		vorhanden		

Abbildung 1: Merkmale von Online-Lehrkräftefortbildung im Bereich Medienbildung (Morphologischer Kasten)

Mithilfe der Kreativtechnik „Morphologischer Kasten“ (vgl. Schawel & Billing, 2014, S. 171) wurden die recherchierten Informationen strukturiert und verglichen. Durch die explorative Analyse konnten spezifische Angebotsstrukturen und -elemente ausfindig gemacht und elf organisationale Parameter als Ansatzpunkte ermittelt werden (Abbildung 1). Die Recherchearbeiten fanden im ersten Lockdown statt und beziehen sich auf Angebote, die zu dieser Zeit bereits bestanden haben. Insofern sind tagesaktuelle neue Formate wie bspw. hybride Konzepte, nicht erhoben worden bzw. zu finden gewesen.

2.2 Merkmale von Medienkompetenz-Fortbildungen in Deutschland und Europa

Bei der Eingruppierung der Angebote in den Morphologischen Kasten zeigte sich, dass die Gestaltung der Lehrkräftefortbildungen eher den klassischen (Online-) Präsenz oder Blended Learning Konzepten folgt. Das trifft sowohl auf Deutschland als auch auf europäischer Ebene zu. Sofern es um einen Markteinstieg in Deutschland mit Blick auf europäische Standards geht, bewegen sich Fortbildungsangebote für Lehrkräfte im Bereich Medienbildung auf einem Gestaltungsniveau von eher kurzen, kostenlosen Präsenzveranstaltungen, zielgruppenspezifisch und gesteuert und ohne Abschluss.

Die Ergebnisse aus dem Morphologischen Kasten geben so zwar Hinweise auf Gestaltungsmerkmale, ihre Wirksamkeit und Qualität ist aber nicht abzulesen. Sie dienen daher zur Einordnung des zu entwickelnden Angebotes.

3 Konzeption

3.1 Merkmale der UndiMeS-Fortbildung

Ziel des UndiMeS-Projektes ist es, eine innovative Lehrkräftefortbildung zu entwickeln, bei dem Wissenserwerb und Kompetenzförderung mit Community-Arbeit verknüpft wird. Beispielsweise soll die Implementierung neuartiger Aktivitäten in die Praxis – wie digital gestützte Lehre oder digitale Lehre – effektiver erfolgen, indem über die Community der Transfer angeregt und Gruppenreflexion ermöglicht wird. Weder im Benchmarking noch bei Sichtung vergleichbarer Angebote konnte eine solche Verknüpfung recherchiert werden. Abbildung 2 zeigt das Konzept.

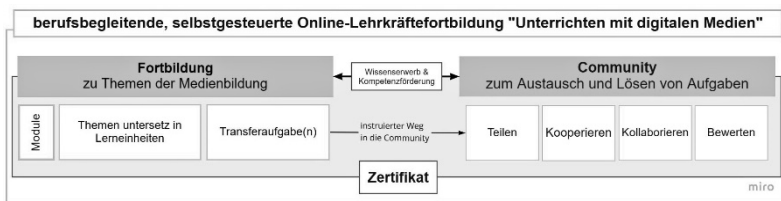


Abbildung 2: UndiMeS Konzept einer Online-Lehrkräftefortbildung

Die Fortbildung wird berufsbegleitend angeboten, da eine marktübliche kurze Eintages-Veranstaltung, gerade bei Medienkompetenzförderung, nicht zielführend ist. Es gilt, über einen längeren Zeitraum einen kontinuierlichen Wissenszuwachs zu gewährleisten und damit eine vertiefte Lernaktivität zu ermöglichen (vgl. KMK 2020, S. 5). Für die Umsetzung der Fortbildung wird ein reines Virtualisierungskonzept ohne personelle Begleitung angestrebt (online und autark). Mit der damit verbundenen Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -Orten ergeben sich neue Möglichkeiten zur Teilnahme an Lehrkräftefortbildungen (vgl. KMK 2020, S. 4). Diese Flexibilität spiegelt sich auch in der Gestaltung des Lernens und des Lerngegenstandes wider. Der Wissenserwerb und die Kompetenzaneignung finden selbstgesteuert statt. Arbeitseinheiten können bspw. von den Teilnehmenden selbst eingeteilt werden, damit der Lernweg individuell an die eigene Lernfähigkeit und das Lerntempo angepasst werden kann.

Die Fortbildung ist in vier Module geclustert: Grundlagen, Mediendidaktik, Medienbildung und Schulentwicklung und deckt damit umfangreich das Wissensgebiet „Unterrichten mit digitalen Medien“ ab. Die Module sind durch Themen unterteilt, welche wiederum aus einzelnen Lerneinheiten bestehen (Mikro-Lernen, vgl. Hug 2010). Neben der Wissensvermittlung erfolgen instruierte Übungen und Reflexionen zur Vertiefung und praktischen Umsetzung des Gelernten. Transferaufgaben führen zur Community und können nur mit dieser gelöst werden. Die Community-Arbeit ist damit eine Hauptkomponente der Fortbildung. In Anlehnung an eine Community of Practice (vgl. Wenger et al. 2011) können und sollen sich die Teilnehmenden eigenverantwortlich vor allem über ihre Erfahrungen in der professionellen Praxis austauschen. Dafür können Inhalte und Ideen über eine personenbezogene Beitragsseite geteilt werden. Außerdem können die Community-Mitglieder miteinander kooperieren und Aufgaben gemeinsam bewältigen. Die Community dient auch als Feedback- bzw. Bewertungsinstrument. So können in einem Peer-Review-Verfahren das gelernte Wissen angewendet und gleichzeitig überprüft und kontrolliert werden. Insgesamt wird die Fortbildung auf Grundlage der Transferaufgaben und unter Berücksichtigung des Peer-Review-Verfahrens und der Community-Arbeit zertifiziert. Der Nachweis dient nicht nur zur Bestätigung maßgeblicher Standards, sondern auch zur Erleichterung der Anerkennung der Fortbildung auf staatlicher und akademischer Ebene.

4 Ausblick

Die Platzierung der Fortbildung wird ein wesentliches Moment der zukünftigen Arbeit darstellen. Sie wird sich auf drei Säulen – staatliche Fortbildung, freier Zugang für Interessierte durch unabhängigen Weiterbildungsanbieter, Hochschulzugang – konzentrieren (Abbildung 3), damit eine größtmögliche Reichweite und Nachnutzung erzielt werden kann.

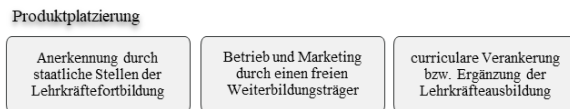


Abbildung 3: Drei Säulen der Produktplatzierung

Der Konzeptentwurf dient als erster Aufschlag, um zunächst alle relevanten Positionen und Merkmale des Bildungsangebotes zu benennen. Die Spezifikation und präzise Modellierung der Komponenten erfolgt dann, im Sinne einer angewandten und agilen Forschung, während der konkreten Produktentwicklung im fortlaufenden Prozess. Im Fokus stehen:

- Wissensvermittlung in Form von Mikro-Lerneinheiten
- Kompetenzförderung durch Übung und Reflexion im Sinne des pädagogischen Doppeldeckers (vgl. Herbst et al. 2019, S. 56)
- Community-Arbeit für Austausch, Peer-Review.

An dieser Stelle muss dann auch eruiert werden, wie Peer Reviews, Kollaborations- und Kommunikationsprozesse gestaltet sein können bzw. müssen, damit das Bildungsangebot wie angestrebt autark, d. h. ohne personellen Support durchlaufen werden kann.

Literatur

- Daschner, P., & Hanisch, R. (Hrsg.). (2019). Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Bestandsaufnahme und Orientierung. Ein Projekt des Deutschen Vereins zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung e.V. (DVLfB). Weinheim: Beltz Juventa.
- Herbst, S., Müller, M., Schulz, S., & Schulze-Achatz, S. (2019). Bericht. Veränderungen von Bildung durch die Digitalisierung und neue Anforderungen an alle Bildungsbeteiligte. Technische Universität Dresden, Deutschland. Abgerufen am 26.05.2021 von <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-336479>
- Hug, T. (2010). Mikrolernen: Konzeptionelle Überlegungen Und Anwendungsbeispiele. MedienPädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung, 8, 221–38. Abgerufen am 17.02.2021 von <https://www.medienpaed.com/article/view/945>
- Köhler, T. (2017). Neue Medien – in Lehrerbildung und Schule. BAK Hefte 2017 (1), Sonderheft „Medien in Schule und Lehrerbildung. 50. Seminartag Leipzig“.
- Kultusministerkonferenz (KMK). (2012). Medienbildung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012. Abgerufen am 26.05.2021 von https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Medienbildung.pdf.
- Kultusministerkonferenz (KMK). (2020). Ländergemeinsame Eckpunkte zur Fortbildung von Lehrkräften als ein Bestandteil ihrer Professionalisierung in der dritten Phase der Lehrerbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12. März 2020. Abgerufen am 20.04.2021 von https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_03_12-Fortbildung-Lehrkraefte.pdf
- Schawel, C., & Billing, F. (2014). Top 100 Management Tools. Das wichtigste Buch eines Managers von ABC-Analyse bis Zielvereinbarung. Wiesbaden: Springer Gabler.
- Schmid, U., Goertz, L., & Behrens, J. (2017). Monitor Digitale Bildung. Die Schulen im digitalen Zeitalter. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Wenger, E & Trayner, B & Laat, Maarten. (2011). Promoting and Assessing Value Creation in Communities and Networks: A Conceptual. The Netherlands: Ruud de Moor Centrum. Open Universiteit.